

# WIENER SYMPHONIKER

**„Welcome Christmas!“**

**Musikstücke für Chor und Orchester rund  
um Weihnachten**



**Unterrichtsmaterial als Vorbereitung auf die  
Schulkonzerte der Wiener Symphoniker im  
Wiener Musikverein, großer Saal**

**12.12.2023, 9:00 und 10:45 Uhr  
(für Schüler:innen von 10-14 Jahren)**

**Dirigent: Felix Mildenberger**

**Moderation: Marko Simsa**

**Chor: BogaVox – Schulchöre des BRG Wien III**

Liebe Lehrer:innen,

Beim Konzert „Welcome Christmas!“ dreht sich alles um Weihnachten, mit einer Mischung aus klassischen Stücken aus dem Ballett „Der Nussknacker“ und Liedern und Soundtracks aus verschiedenen Filmen.

Wir stellen in diesem Unterrichtsmaterial beide musikalischen Welten vor: die der Ballett- und die der Filmkomposition. Und obwohl sie auf den ersten Blick nur wenig gemeinsam haben, finden sich bei genauerer Betrachtung doch ziemlich viele Parallelen zwischen den beiden.

Die Schüler:innen können sich auf viele verschiedene Arten mit den Themen beschäftigen: es gibt Tanz- und Bewegungsaufgaben, Diskussionsanregungen und kreative Übungen. Das Lied „Ding Dong Bells“ auf Seite 40, das Sie ebenfalls bei den Aktivitäten finden, wird beim Konzert mit dem ganzen Saal gesungen. Es wäre daher sehr schön, wenn Sie es mit Ihrer Klasse vorher schon ausprobieren können. Bei manchen Aufgaben finden Sie die Anmerkung „Wird im Workshop gemacht!“. Falls Sie für Ihre Klasse einen Workshop gebucht haben, können Sie diese Übungen auslassen, da wir sie gemeinsam mit den Musiker:innen beim Workshop machen werden. Wenn Sie keinen Workshop haben, können Sie diese Übungen gerne machen.

Wir wünschen Ihnen eine gute Konzertvorbereitung und freuen uns schon auf ein schönes, weihnachtliches Konzert!

Herzliche Grüße,

Bettina Büttner-Krammer, Lena Moormann und die Wiener Symphoniker

# INHALT

Konzertvorbereitung mit der App Hublz	S. 4
Konzertprogramm + Youtube-Links	S. 6
Der Nussknacker	S. 7
Ein Märchen, ein Ballett, ein Konzert	S. 7
Die Geschichte vom Nussknacker	S. 10
Pjotr Iljitsch Tschaikowski	S. 12
Stimmlagen im Chor	S. 15
Filmmusik	S. 17
Filmmusik im Weihnachts-Konzert	S. 17
Die Geschichte der Filmmusik	S. 20
Komponieren für Filme, Komponieren fürs Ballett	S. 23
Berühmte Filmmusik-Komponist:innen	S. 25
Mitwirkende	S. 32
Mach mit!	S. 34
Standbilder oder Pantomime	S. 34
Filmmusik – Diskussion	S. 34
Soundtracks kreieren	S. 35
Die weihnachtlichste Komposition	S. 36
Die Wirkung von Filmmusik	S. 37
Lückentext – Der Chor	S. 38
Lied für das Konzert: Ding Dong Bells	S. 39
Rhythmus zu „Let It Go“	S. 40
Bonus-Lied: Schneeflockenwalzer	S. 41
Nussknacker-Percussion + Klavierbegleitung	S. 42
Quellen	S. 43

# KONZERTVORBEREITUNG MIT DER APP HUBLZ

Liebe Lehrer:innen,

Wir freuen uns, Ihnen dieses Jahr zusätzlich zu unserem umfangreichen PDF-Unterrichtsmaterial auch eine interaktive Konzertvorbereitung mit der App Hublz anbieten zu können!



Bei Hublz können die Schüler:innen in Dialogform und mit mehreren Quizzes und Spielen vieles über das Konzert und die Musik, die gespielt wird, erfahren. Sie „unterhalten“ sich in der App mit Clara aus dem Stück „Der Nussknacker“, die sie durch verschiedene musikalische Events führt. Dabei erfahren die Schüler:innen mehr über Filmmusik und Komposition und können dazwischen immer wieder kurze Spiele spielen. So werden die Schüler:innen sehr gut auf das Konzert vorbereitet.

Diese Inhalte können die Schüler:innen in ca. 20 Minuten selbst erarbeiten, Sie können sich also für die Spieldauer entspannt zurücklehnen – oder selbst die App ausprobieren? 😊

Unten finden Sie noch einige allgemeine Infos zum Ablauf mit der App.

### **Voraussetzungen:**

Jede:r zweite Schüler:in braucht ein Handy, und alle Schüler:innen sollten Internetzugang haben (über W-Lan oder mobile Daten).

### **Schritt 1: Gruppeneinteilung**

Je zwei oder drei Schüler:innen können gemeinsam spielen. Jede Gruppe braucht dazu ein Smartphone und Kopfhörer.

### **Schritt 2: QR-Code scannen und App herunterladen**

Alle Schüler:innen scannen den QR-Code, mit dem sie die App herunterladen können. Wenn der Download abgeschlossen ist, öffnen die Schüler:innen die App und melden sich als „Gast“ an. Danach werden sie zum Spiel weitergeleitet.



### **Los geht's!**

#### **Dauer**

Download-Dauer: ca. 5 Minuten

Spieldauer: ca. 20 Minuten

#### **App unabsichtlich geschlossen?**

Kein Problem! Einfach den QR-Code noch einmal einscannen – der Inhalt erscheint genau dort wieder, wo gestoppt wurde.

# KONZERTPROGRAMM + YOUTUBE-LINKS

**„Christmas Carol“ aus dem Film „A Christmas Carol“**

Alan Silvestri

<https://www.youtube.com/watch?v=3xdaLWf93Dg>

**„Hedwig's Theme“ aus dem Film „Harry Potter“**

John Williams

<https://youtu.be/QRTrmnpTNwY>

**„Carol of the bells“ aus dem Film „Kevin allein zu Hause“**

John Williams

<https://www.youtube.com/watch?v=RGqVS6ONO4Y>

**„Russischer Tanz“ / „Schneeflockenwalzer“ aus dem Ballett „Der Nussknacker“**

Pjotr Iljitsch Tschaikowski

Trepak, Nussknacker

Schneeflockenwalzer, Nussknacker

**„Vuelie“ aus dem Film „Frozen“**

Frode Fjellheim, Christophe Beck

<https://www.youtube.com/watch?v=schn6llJd-U>

**„Let It Go“ aus dem Film „Frozen“**

Kristen Anderson-Lopez, Robert Lopez

<https://www.youtube.com/watch?v=YlfhBvc8cZY>

**„Somewhere in my memory“ aus dem Film „Kevin allein in New York“**

John Williams

<https://youtu.be/5kHH6LJpEbQ>

**„Theme“ aus dem Film „Nightmare before Christmas“**

Danny Elfman

<https://mepro-music.com/portfolio-item/the-nightmare-before-christmas-elfman/>

**„Merry christmas, merry christmas“ aus dem Film „Kevin allein in New York“**

John Williams

[https://www.youtube.com/watch?v=ae\\_m6ClobVO](https://www.youtube.com/watch?v=ae_m6ClobVO)

# DER NUSSKNACKER

## Ein Märchen, ein Ballett, ein Konzert

„Der Nussknacker“ war ursprünglich ein Märchen, das E. T. A. Hoffmann geschrieben hat. Erst später hat Pjotr Iljitsch Tschaikowski dazu Musik für ein Ballett sowie eine Konzertsfassung geschrieben. Die Geschichte, die im Ballett erzählt wird, handelt von einem Nussknacker, der am Weihnachtsabend im Haus einer wohlhabenden Familie auf magische Weise zum Leben erwacht. Bei einem Kampf gegen den Mäusekönig kommt ihm die Tochter der Familie zu Hilfe und rettet ihn. Zum Dank nimmt er sie mit in das Reich der Süßigkeiten.

Das Märchen, das Hoffman 1816 mit dem Namen „Nussknacker und Mausekönig“ geschrieben hat, ist um einiges komplizierter als die Geschichte, die im Ballett gezeigt wird. Darin wird von verschiedenen Verstrickungen und Zaubereien erzählt, etwa wie aus einem schönen jungen Mann ein Nussknacker wurde und warum dieser Nussknacker gegen

den Mausekönig kämpfen muss.

Das Märchen beginnt, wie auch später das Ballett, mit dem Weihnachtsfest zu Hause bei einer Familie, zu der auch ein Patenonkel auf Besuch kommt.

Der Onkel schenkt den Kindern holzgeschnitztes Spielzeug, unter



anderem einen Nussknacker. Vor allem die Tochter Marie ist von dem Geschenk angetan und spielt und tanzt den ganzen Abend über mit dem Nussknacker. Weil ihr Bruder ihm zu wild die Nüsse zuschiebt, brechen ihm drei Zähne aus. Marie verarztet ihn und legt ihn schlafen. Nachdem alle anderen schon im Bett sind, beobachtet sie aber, wie der Nussknacker plötzlich zum Leben erwacht und gegen eine Armee von Mäusen kämpfen muss. Sie kann ihn retten, indem sie ihren Schuh nach dem Mausekönig wirft. Doch danach ist sie von der Aufregung so überwältigt, dass sie zusammenbricht. In den nächsten Tagen wird ihr strenge Bettruhe verordnet. Um sie aufzumuntern, kommt der Onkel, der ihr den Nussknacker geschenkt hat, sie besuchen, und erzählt ihr ein Märchen. Marie meint, ihn in der Nacht des Kampfes auch gesehen zu haben, und fragt ihn, warum er dem Nussknacker nicht geholfen hat. Der Onkel antwortet darauf nicht, sondern

verstellt seine Stimme und spricht wie eine aufgezugene Puppe. Dann beginnt er, zu erzählen. In dem Märchen verzaubert eine böse Maus die Tochter der Königsfamilie in einen Nussknacker, um sich am König zu rächen. Um sie zurückverwandeln zu können, muss eine magische Nuss gefunden werden, die ein schöner Jüngling der Prinzessin überreicht. Nach langer Suche kann beides beschafft werden, der Zauber vollzieht sich und die Nussknacker-Prinzessin wird wieder zur Prinzessin. Allerdings verwandelt sich der Jüngling plötzlich in einen Nussknacker und die Prinzessin wendet sich entsetzt von ihm ab. Damit beendet der Onkel das Märchen und Marie ist fest davon überzeugt, dass sie den Nussknacker jetzt retten muss. Sie gibt dem Mausekönig all ihre Süßigkeiten, und der Nussknacker kann ihn schließlich besiegen. Zum Dank für ihre Hilfe nimmt der Nussknacker Marie mit in das Land der Süßigkeiten, in das sie durch den Ärmel eines Mantels gelangen. Am Ende des Märchens lernt Marie den Neffen des Onkels kennen, der sehr starke Ähnlichkeiten mit dem Nussknacker hat.

Eine weniger komplizierte Version dieses Märchens, die auch eine fröhlichere Stimmung als das Original hat, schrieb Alexandre Dumas ungefähr 30 Jahre nachdem das Märchen veröffentlicht wurde. Diese Version verwendete dann auch Tschaikowski.

***Frage an die Schüler:innen: Könnt ihr euch vorstellen, warum die Geschichte für das Ballett so stark vereinfacht wurde?***

Tschaikowski bekam nämlich von einem Theater in St. Petersburg den Auftrag, wieder ein Ballett zu komponieren, nachdem sein voriges Stück (Dornröschen) so ein Erfolg gewesen war. Er wollte über Hoffmanns Märchen schreiben, das er in einem Theaterstück das erste Mal gesehen hatte. Weil er aber befürchtete, dass diese Fassung für die Bühne zu kompliziert wäre, verwendete er die spätere, einfachere Version von Dumas.





Er bekam dafür vom Choreographen des Balletts genaue Taktzahlen für die einzelnen Sätze vorgegeben (ähnlich wie es dann später bei der Filmmusik gemacht wird, worüber unten noch genauer erzählt wird) und hielt sich streng daran. Schließlich entwickelte Tschaikowski aus dem Ballett heraus eine kürzere Konzertfassung – quasi ein „Best-of“, eine sogenannte „Suite“ (also nur Musik ohne Choreographie).

Im Konzert werdet ihr zwei Stücke aus dem Ballett hören: den Schneeflockenwalzer, und den Trepak, einen russischen Tanz.

# DIE GESCHICHTE VOM NUSSKNACKER

Es war Weihnachten. Sehnsüchtig warteten die Geschwister Clara und Fritz auf die Bescherung. Den ganzen Tag über durften sie nicht ins Wohnzimmer, das die Eltern festlich geschmückt hatten. Als das Weihnachtsglöckchen läutete, wurden endlich die Türen geöffnet, und vor ihnen stand ein wunderschöner Weihnachtsbaum, behängt mit Äpfeln, Nüssen und Kerzen. Die Kinder bekamen allerlei buntes Spielzeug von ihrer Familie geschenkt. Ein Geschenk gefiel Clara besonders gut: ein hölzerner, bemalter Nussknacker, den sie von ihrem Patenonkel bekommen hatte. Sie tanzte und spielte den ganzen Abend über mit ihm und legte ihn dann zum Schlafen in ihr Puppenbett. Als sie sich gerade selbst schlafen legen wollte, hörte sie auf einmal ein Rascheln, Wispern und Trippeln. Sie schaute sich um und sah erschrocken, dass sie von einer Schar aus Mäusen umringt war. Starr vor Schreck stand sie mitten in ihrem Zimmer und wusste nicht, was sie tun sollte. Da bewegte sich plötzlich der Nussknacker in seinem Puppenbett, er wurde vor ihren Augen lebendig. Ohne zu zögern, sprang er aus dem Bett und baute sich vor dem Anführer der Mäuse, dem Mausekönig auf. Die Zinnsoldaten, die Fritz geschenkt bekommen hatte, eilten ebenfalls herbei und stellten sich zum Kampf bereit. Das Gefecht zwischen dem Mäusekönig und dem Nussknacker begann. Clara stand neben dem Schlachtfeld und sah dem Geschehen mit Entsetzen zu. Auf einmal hatten die Mäuse den Nussknacker umringt. Da zog Clara schnell ihren Hausschuh aus und warf ihn auf den Mausekönig. Damit waren die Mäuse besiegt. Der Nussknacker verwandelte sich in einen schönen jungen Prinzen und war so dankbar über Claras Hilfe, dass er sie mit in das Land der Süßigkeiten nahm, wo ihr zu Ehren ein großes Fest veranstaltet wurde.

Nach dem Fest kamen Clara und der Prinz in das Marzipanschloss, wo sie



*Bühnenbild zum Nussknacker-Ballett*

aufregende und fantastische Tänze zu sehen bekamen: die spanische Schokolade, der arabische Kaffee, der chinesische Tee, die russischen

Pfefferminzzuckerl und auch die Zuckerfee tanzten für die beiden, die sich ab und zu auch selbst unter die Tanzenden mischten. Besonders gut gefiel ihnen der Blumenwalzer, der am Anfang zart erklingen war und schließlich den musikalischen Zauber rauschend beendete. Am nächsten Morgen erwachte Clara in ihrem Zimmer. Sie sah, dass der Nussknacker genauso in seinem Puppenbett lag, wie sie ihn am Vorabend hingelegt hatte. War etwa alles nur ein Traum gewesen?

# PJOTR ILJITSCH TSCHAIKOWSKI



Der russische Komponist Pjotr (Peter) Iljitsch Tschaikowski wurde vor mehr als 180 Jahren, 1840, in einem kleinen Dorf mit dem Namen Wotkinsk in Russland geboren. Als Kind war Peter sehr empfindsam und gefühlsbetont. Manchmal war er von Dingen so sehr berührt, dass er sogar zu weinen begann. Selbst als Erwachsenen hatten ihn noch viele Situationen einfach zu Tränen gerührt. Bevor Peter mit seiner Familie nach Moskau zog, wuchs er in einem großen, schönen Haus am Land auf. Peters frühe Kindheit dort war eine sehr glückliche und unbeschwerte Zeit. Besonders seiner Mutter

stand er sehr nahe. Sie war für die Kinder ein musikalisches Vorbild, spielte in ihrer freien Zeit oft Klavier und konnte gut singen. Peter entwickelte so schon früh eine große Liebe zur Musik, und besonders das Klavier gefiel ihm. Die Eltern erkannten sein musikalisches Talent und deshalb durfte er ab seinem vierten Lebensjahr Klavierspielen lernen, was in den höheren gesellschaftlichen Kreisen Russlands damals auch üblich war.

In Peters Jugend passierte dann etwas, das für sein Leben sehr einschneidend war und ihn stark prägte. Seine Mutter starb und er begann nach ihrem Tod, liebevoll für seine jüngeren Geschwister zu sorgen. Nur die Musik konnte ihn in dieser so schwierigen Zeit trösten.

Als Peter erwachsen war, studierte er Recht an einer Rechtsschule in St. Petersburg, der damaligen Hauptstadt Russlands, und wurde anschließend Staatsbeamter. Die Arbeit langweilte ihn jedoch so sehr, dass er nach einiger Zeit beschloss, seinen Beruf aufzugeben und Komponist zu werden. Er wollte lernen, die Musik, die er immer in seinem Kopf hörte, aufzuschreiben. Sein Vater war mit Peters Entschluss nicht einverstanden und warnte ihn, dass es kein leichter Beruf sein würde. Tschaikowski folgte aber trotzdem seinem inneren Ruf und begann sein Musikstudium. Mit seinem Lehrer aus dieser Zeit entstand bald eine enge Freundschaft. Tschaikowski studierte gewissenhaft und lernte viel, war aber während seiner Studienzzeit sehr arm, da er neben dem Studium keinen Beruf ausüben konnte. Seine Freunde halfen ihm aus, sie schenkten ihm Gewand oder ließen ihn bei sich wohnen. Zu seinem Studienabschluss bekam er eine

Silbermedaille verliehen und wurde danach Lehrer am Moskauer Konservatorium, einer berühmten Musikschule. Gleichzeitig komponierte er. Bereits seine erste Oper kam beim Publikum gut an. Er selbst war allerdings weniger zufrieden damit. Hohe Ansprüche gegenüber seiner eigenen Arbeit begleiteten Tschaikowski generell sein ganzes Leben lang. Teilweise vernichtete er sogar die Werke, die ihm nicht gut genug erschienen. In einem Brief schrieb er einmal: „zeitweise regte sich in mir der Wunsch, die ganze Sache ins Feuer zu werfen“ (über die Ouvertüre „Romeo und Julia“)

Trotzdem war die Musik immer ein Teil von ihm. Er steckte voller Melodien, – manchmal war er in der Natur und plötzlich hatte er eine Melodie im Kopf, die er sofort aufschreiben musste. In seiner Musik wollte er ausdrücken, was er innerlich empfand, und er wollte von der Schönheit seines Landes erzählen. In vielen seiner Stücke kann man deshalb russische Volkslieder heraushören. Diese russischen Melodien verband er dann mit Formen westlicher Musik. Aus diesem Grund galt seine Musik als viel stärker westlich als die seiner russischen Komponistenkollegen. Nachdem er schon lange am Moskauer Konservatorium unterrichtet hatte, wurde sein Ballett Schwanensee uraufgeführt. Leider war das am Anfang kein sehr großer Erfolg, weil die Tänzer:innen die schwierigen Tänze nicht so gut tanzen konnten, und erst nach späteren Aufführungen wurde das Ballett erfolgreicher und schließlich weltberühmt. Diese Zeit war für Tschaikowski sehr schwer, er hatte immer wieder mit Krisen und Depressionen zu kämpfen, und es gingen Gerüchte herum, dass er homosexuell sei. Um diese Gerüchte zu zerstreuen, heiratete er eine Frau, mit der er allerdings nur drei Monate zusammenlebte, bevor er sie verließ und nie wieder sah.

Gleichzeitig machte er in dieser Zeit eine lebensverändernde Bekanntschaft: eine Frau war von seiner Arbeit so begeistert, dass sie ihn mit ihrem Vermögen unterstützen wollte, damit er komponieren konnte. Auch so verstanden sie sich sehr gut, und sie begannen, sich regelmäßig Briefe zu schreiben, die für Tschaikowski sehr wichtig wurden. Ihre Briefe, die sie über mehr als zehn Jahre hinweg austauschten, zeigen, wie es Tschaikowski in verschiedenen Phasen seines Lebens ging, und wie er sich fühlte.

Durch das viele Geld, das er dank dieser bewundernden Musikliebhaberin auf einmal hatte, musste er nicht mehr als Lehrer arbeiten, und hatte viel mehr Zeit zum Komponieren. Außerdem konnte er sorglos durch Europa reisen, Freunde und Verwandte treffen, zahlreiche Operaufführungen besuchen und in ländlicher Abgeschiedenheit ungestört komponieren. Viele berühmte Werke entstanden in dieser Zeit, zum Beispiel Dornröschen, Eugen Onegin, Pique Dame und andere.

Aber wo immer Tschaikowski auch war, er hatte stets Heimweh nach seinem Zuhause in Russland. Mit fünfundvierzig Jahren kaufte er sich schließlich ein eigenes Haus am Land. Dort war er sehr zufrieden und konnte gut arbeiten. Ziemlich spät in seinem Leben entdeckte Tschaikowski, dass er auch sehr gut dirigieren konnte. So reiste er wieder – diesmal auch als Dirigent – weit umher. Damit hatte er jedoch vor allem am Anfang gewisse Schwierigkeiten, was vielleicht mit seiner Menschenscheu und Schüchternheit zu tun hatte. Später jedoch erntete er als Dirigent viel Beifall, und führte auch seine eigenen Werke auf. Erst drei Jahre vor seinem Tod wurde Tschaikowski dann wirklich berühmt. Es waren drei Jahre, in denen er keine Geldprobleme mehr hatte. Aber er war trotzdem immer noch häufig traurig, empfindsam und schlief oft schlecht. Kurz vor seinem Tod schrieb Tschaikowski in nur zwölf Tagen seine 6. Sinfonie, ein großes Orchesterwerk mit mehreren Sätzen. Diese wurde vom Publikum mit großem Jubel aufgenommen. Nur wenige Tage nach diesem gefeierten Erfolg starb Peter Tschaikowski, an einer Krankheit oder an einer Vergiftung. Bis zum heutigen Tag ist nicht ganz klar, woran er tatsächlich gestorben ist. Peter Iljitsch Tschaikowski wurde in St. Petersburg begraben.



# STIMMLAGEN IM CHOR

Um einen schönen Klang erzeugen zu können, braucht es in einem Chor in den meisten Fällen mehr als eine Stimme. Damit sind hier nicht die einzelnen Sänger:innen und ihre Stimmen gemeint, sondern die Stimmhöhen, in denen sie singen. Chorstücke bestehen normalerweise aus verschiedenen, hohen und tiefen Stimmen, die Unterschiedliches singen, ähnlich wie in einem Orchester, wo verschiedene Instrumente unterschiedliche Stimmen spielen. Innerhalb eines Chors wird die Gruppe normalerweise in Männer- und Frauenstimmen, und dann noch weiter in die verschiedenen Stimmhöhen unterteilt.

Der **BASS** ist die tiefste männliche Stimmlage. Nur wenige Männer haben eine so tiefe Stimme. Meistens bleibt die Stimme der Buben nach der Pubertät im Tenor, also höher als die Basstimme. Manche Bässe können aber mithilfe spezieller Gesangstechniken sogar in noch tiefere Tonlagen hinunterkommen, sie nennt man dann „Basso profundo“, also tiefer Bass. Da die Basstimmen generell so tief sind, haben Sänger(:innen) dieser Stimmlage oft ein großes Volumen, können also einen sehr vollen Klang erzeugen. Eine Basstimme singt zum Beispiel in der „Zauberflöte“ von Wolfgang Amadeus Mozart der Zauberer Sarastro.

Der **TENOR** ist die höhere männliche Stimmlage. Tenöre werden viel öfter berühmte Sänger als Bässe, da sie auch in einem Soloprogramm auftreten können. Das liegt daran, dass die höhere Stimmlage eine größere Ton-Bandbreite zulässt, die Tenöre also relativ hoch und relativ tief singen können. Die berühmtesten Tenöre der Welt, die „drei Tenöre“, sind die Spanier José Carreras, Plácido Domingo und der Italiener Luciano Pavarotti. In der „Zauberflöte“ singt Prinz Tamino in der Tenor-Stimmlage.

Der **ALT** gilt als „hohe“ Stimmlage, wenn ein Mann sie singt - was nicht so häufig vorkommt - und als „tiefe“ Stimmlage, wenn eine Frau sie singt. Die Chorstimmen für diese Stimmlage sind oft Begleitungen der anderen Stimmlagen. Altstimmen werden auch nur selten für die Hauptrollen in einer Oper verwendet, daher treten Sänger:innen dieser Stimmlage nicht so oft alleine in einem Konzert auf.

Der **SOPRAN** ist die höchste Frauenstimmlage. Sie ist ursprünglich als Oberstimme entstanden, das ist die Stimme, die zur Begleitung über der Stimme

gesungen wird, die die Melodie singt. Lange Zeit über durften Frauenrollen in der Oper nur von Männern mit knabenhafter Stimme gesungen werden. Heute gibt es aber viele weltberühmte Frauen, die Sopranstimmen singen. Die wohl berühmteste unter ihnen war die Griechin Maria Callas. Heute werden Sängerinnen wie die Russin Anna Netrebko oder die Italienerin Cecilia Bartoli auf den Bühnen der Welt gefeiert. Die Königin der Nacht aus der Zauberflöte singt in der Stimmlage Sopran.

Diese vier Stimmlagen gehören zu den häufigsten. Daneben gibt es noch den BARITON und den MEZZOSOPRAN. Der Bariton ist die mittlere männliche Stimmlage zwischen Bass und Tenor. Der Mezzosopran ist die mittlere weibliche Stimmlage zwischen dem Alt und dem Sopran. Aufgereiht von der tiefsten zur höchsten Stimmlage ergibt sich so folgende Reihenfolge:

BASS - BARITON - TENOR - ALT - MEZZOSOPRAN - SOPRAN

Aus diesen Stimmlagen können dann verschiedene Arten von Chören gebildet werden. GLEICHSTIMMIGE CHÖRE bestehen aus Sänger:innen mit ähnlichen Chorstimmen. Dazu gehören zum Beispiel Frauenchöre, Männerchöre, Knaben- oder Kinderchöre. In einem GEMISCHTEN CHOR findet sich oft die gesamte Vielfalt an Chorstimmen. Dort singen zum Beispiel Männer und Frauen zusammen.

Einen Lückentext zu den Chören gibt es auf SEITE 39.



# FILMMUSIK

## FILMMUSIK IM WEIHNACHTS-KONZERT

### The Nightmare before Christmas



Trailer: <https://www.youtube.com/watch?v=RJG6iUrCx-0> (Deutsch, kurzer Trailer)

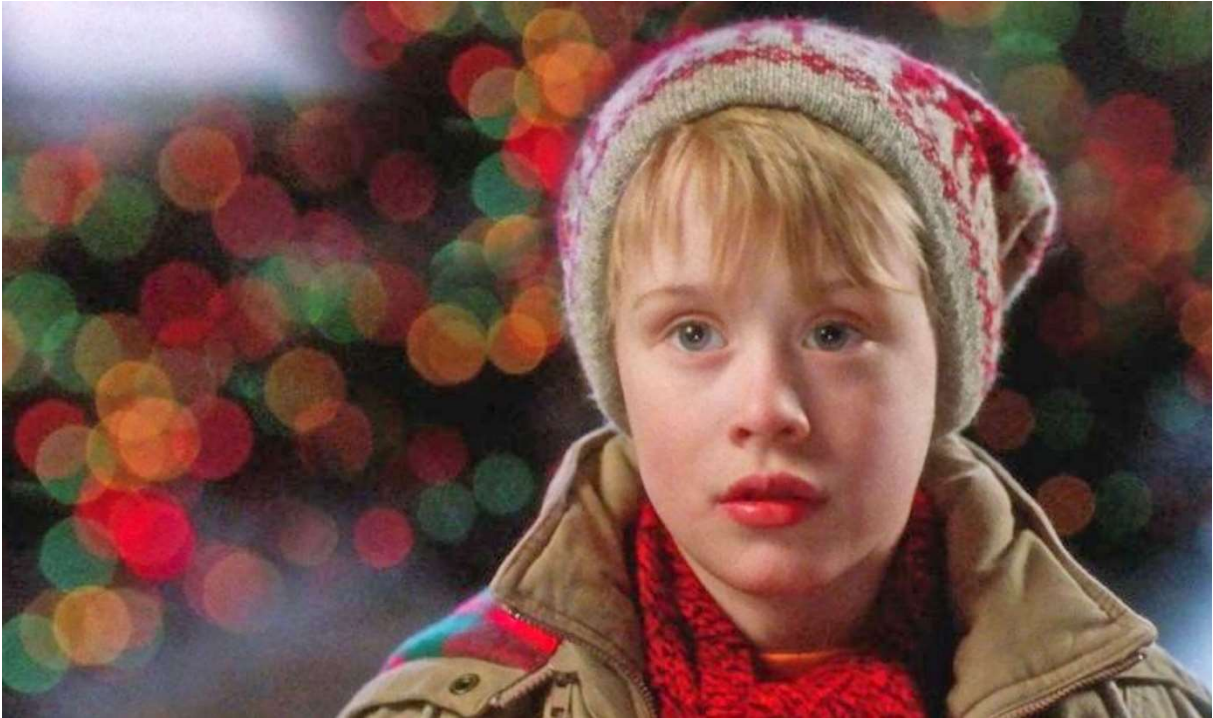
[https://www.youtube.com/watch?v=Y0xheV\\_OAKg](https://www.youtube.com/watch?v=Y0xheV_OAKg) (Englisch)

### Frozen



Trailer: <https://www.youtube.com/watch?v=OzOISpRKMhE>

## Kevin allein zuhause & Kevin allein in New York



Trailer "Kevin allein zuhause": <https://www.youtube.com/watch?v=wBipl8wJ1V8>

Trailer "Kevin allein in New York":

<https://www.youtube.com/watch?v=cUVdityDkJM>

## A Christmas Carol



Trailer: <https://www.youtube.com/watch?v=Xxmq82GZSkU>

## Harry Potter



Trailer „Harry Potter und der Stein der Weisen“:

<https://www.youtube.com/watch?v=vAKb6OySiks>



Meistens waren darauf die Zeitangaben zu finden, wie lange die Szene dauerte, außerdem Namen oder Beschreibungen der Szene, Hinweise zu den Emotionen, die darin wichtig waren und dann Musikstücke, die dazu passen könnten. Die Zeitangaben und Szenenhinweise halfen den Musiker:innen, im richtigen Moment mit der Musik einzusetzen. Zum Beispiel konnte da eine Szene beschrieben werden, in der jemand etwas Gefährliches tun sollte und dabei sehr nervös war. Neben dieser Beschreibung wurde dann ein Stück vorgeschlagen, in dem man diese Stimmung spüren konnte. Musiker:innen, die dieses Stück nicht spielen konnten, suchten dann passend zu dieser Stimmung ein anderes Stück aus. Das war für einige Jahre die typische Filmmusik. Manchmal gab es Ausnahmen und es wurden Stücke extra für Filme geschrieben und dann in die Kinos geliefert. Aber meistens hatte man nur die Cue Sheets – die manchmal von den Filmstudios selbst kamen und meistens in den Kinos erstellt wurden – und die Musiker:innen konnten ziemlich frei entscheiden, was sie spielen wollten. Hier sieht man einen Klavierspieler, der vor der Leinwand sitzt und den Film vertont.



Die Idee, dass die Musik die Handlung und die Stimmung im Film ergänzen soll, gab es also so gut wie von Anfang an. Es erscheint auch sehr logisch, dass man die Emotion, die in den Bildern dargestellt ist, hörbar macht und deswegen zum Beispiel eine traurige Szene eben mit langsamer, gedämpfter Musik begleitet und nicht mit einem schnellen Walzer.

Nach den ersten Jahren, in denen Filme hauptsächlich mit Live-Musik begleitet wurden, entstanden dann in den 1930er Jahren die ersten Tonfilme. Ab dieser Zeit wurden viel mehr Kompositionen speziell für Filme geschrieben, und nicht mehr

einfach bereits vorhandene Stücke verwendet. Viele Komponist:innen begannen damals auch, neben der üblichen Konzertmusik Filmmusik zu komponieren, und die Filmmusik dieser Zeit klang oft noch sehr stark nach klassischen Orchesterstücken mit vielen verschiedenen Instrumenten und vollem Klang. Später wurden in den Filmen aber auch mehr Pop- oder Rock-Stücke gespielt, weil man jüngere Leute in die Kinos locken wollte und somit kamen andere, kleinere Musik-Formationen bei den Aufnahmen zum Einsatz.

Seit aber Filme wie „Star Wars“ oder „Jurassic Park“ das Publikum mit ihrer speziell für den Film verfassten Orchestermusik begeistert hatten, kamen Orchester für die Aufnahmen von Filmmusik wieder sehr viel häufiger zum Einsatz.



Solche Stücke nennt man Scores. Die Filme, deren Stücke ihr im Konzert hören werdet, haben ihre Scores alle mit einem Orchester aufgenommen. Für solche Aufnahmen sitzt das ganze Orchester zusammen im Studio, möglicherweise wird sogar die Filmszene im Hintergrund gezeigt, und dann spielen die Musiker:innen die Musik ein.

In diesem Video sieht man zum Beispiel, wie die Titelmusik für Star Wars aufgenommen wird: <https://www.youtube.com/watch?v=mCqMoNJOO3M>.

# KOMPONIEREN FÜR FILME – KOMPONIEREN FÜRS BALLETT

Auf den ersten Blick gibt es zwischen einem Film und einem Ballett wahrscheinlich wenige Gemeinsamkeiten. In einem Ballett wird nicht gesprochen; in einem Film sind die Dialoge oft unverzichtbar. In einem Ballett sieht man eine bestimmte Szene immer aus einem einzigen Blickwinkel (von seinem Sitzplatz aus); in einem Film kann eine Szene aus beliebig vielen verschiedenen Kameraeinstellungen heraus gezeigt werden. In einem Ballett wird hauptsächlich getanzt; in einem Film kommen meistens, wenn überhaupt, nur wenige Tanzszenen vor.

Aber es gibt trotzdem einen Bereich, in dem sich die beiden sehr ähnlich sind, wo sie sich zum Teil fast gleichen – und zwar in der Musik, die für sie geschrieben wird. Es gibt natürlich viele Filme, die Musik verwenden, die bereits geschrieben wurde, das nennt man dann einen Soundtrack. Wenn die Musik aber eigens für Filme komponiert wird, dann spricht man davon, dass ein Score geschrieben wird, und dann ist der Vorgang beim Komponieren sehr ähnlich wie bei der Musik für Ballett. Einer sehr berühmter Ballettkomponist war Pjotr Iljitsch Tschaikowski, der in seinem Leben mehrere Ballettwerke geschrieben hat. Das heißt, er hat zu einer Geschichte oder einer Choreographie, die es bereits gab, Musik geschrieben.

*Könnt ihr euch vorstellen, was dabei die Schwierigkeiten sein könnten?  
Welche Vorteile könnte es aber auch haben, Musik zu etwas zu schreiben, das es schon gibt?*

Tschaikowski hat also schon sehr detaillierte Vorgaben bekommen, wie ein Stück werden sollte; manchmal sogar die genaue Anzahl an Takten, so wie beim Nussknacker. Außerdem standen die Stimmungen einzelner Szenen fest, möglicherweise auch die Kostüme und die Requisiten. Teilweise gab es sogar bereits konkrete Vorschläge dazu, wie gewisse Abschnitte klingen sollten und noch viele andere Details. Tschaikowskis Aufgabe war es dann, aus all diesen Ideen und Wünschen – und bestimmt auch manchmal Anweisungen – schöne Musik zu komponieren. Die musste dann natürlich nicht nur ihm gefallen, sondern auch denjenigen, die sie in Auftrag gegeben hatten, also zum Beispiel den Choreograph:innen oder auch den Direktor:innen von Opernhäusern. Es gab also

bestimmt viele verschiedene Versionen, in denen er immer wieder etwas ändern musste, wenn den Auftraggebern etwas nicht gefiel.

Ganz ähnlich klingt es, wenn heutige Filmkomponist:innen von ihrer Arbeit erzählen. Sie erfinden nicht „einfach nur“ Musik, sondern sie erfinden Musik zu einer Geschichte, zu bestimmten Charakteren, zu Szenen und Stimmungen. Denn auch sie haben, genau wie Tschaikowski, oft sehr viele Vorgaben. Die Szenen, zu denen komponiert werden soll, sind manchmal auf die Sekunde genau festgelegt – und für exakt diese Zeit muss dann ein Stück geschrieben werden; Regisseur:innen, Produzent:innen, Drehbuchautor:innen, alle haben eine Vorstellung davon, nicht nur wie der Film aussehen, sondern auch, wie er klingen soll. Daran müssen sich die Komponist:innen dann halten, und versuchen, schöne Stücke zu erfinden, die genau zu diesen Vorgaben passen.

Doch das ist nur eine Art, wie Filmmusik geschrieben werden kann.

Es kann auch vorkommen, dass die Komponist:innen von Anfang an dabei sind und ganz entscheidend mitbestimmen können, wohin eine Idee gehen soll. Gemeinsam mit den Produzent:innen, Autor:innen oder mit anderen Beteiligten überlegen sie sich eine Geschichte, einen Sound und andere Details. In solchen Fällen kann es sogar sein, dass Szenen überhaupt erst neu geschrieben oder extra umgeschrieben werden, damit der Film zur Musik passt.

Auch Tschaikowski hat manchmal so oder ähnlich gearbeitet. Für seine Oper *Mazeppa* hat er nicht nur die Musik geschrieben, sondern auch viel an der Geschichte bearbeitet. Er hat ein Gedicht als Vorlage genommen und es dann so umgeschrieben, dass es zur Stimmung und zur Musik passte, die er sich vorgestellt hatte.

Bei „Let It Go“, ungefähr 130 Jahre später, war es ganz ähnlich. Die zwei Song-Komponist:innen Kristen und Robert Lopez hätten für *Frozen* ursprünglich ein Stück schreiben sollen, das zeigt, wie böse Elsa ist. So hätte es zum Film gepasst. Die Arbeit an diesem Lied wollte aber nicht richtig funktionieren, sie schrieben mehrere Versionen und verwarfen sie immer wieder. Schließlich dachten sie sich ein sehr emotionales Lied und mitreißendes Lied aus, „Let It Go“ wie es jetzt bekannt ist. Obwohl dieses Lied nicht zur Geschichte passte, akzeptierten es die Filmemacher:innen und schrieben den Film so um, dass das Lied vorkommen konnte.



# BERÜHMTE FILMMUSIK-KOMPONIST:INNEN

Die Musik, die ihr beim Konzert hören werdet, wurde von verschiedenen Komponist:innen geschrieben. Einer davon hat im 19. Jahrhundert gelebt und klassische Musik geschrieben, nämlich Pjotr Iljitsch Tschaikowski. Alle anderen leben heute noch (auch wenn manche von ihnen schon ziemlich alt sind) und sie schreiben – anders als Tschaikowski – keine, oder nicht nur, Konzertmusik. Sie schreiben Musik für Filme.

Filmmusik zu schreiben ist etwas, das am besten im Team funktioniert. Die Komponist:innen müssen sich nämlich immer wieder mit dem:der Regisseur:in und vielen anderen Beteiligten abstimmen. Ihre Musik soll ja gut zum Film passen und zum Beispiel ein Film mit weihnachtlicher Stimmung braucht Musik, die weihnachtlich klingt. Die Filmmusik wird deshalb perfekt auf den Film zugeschnitten, ein Stück passt dann etwa von der Länge her genau zur Länge einer Szene. Außerdem bekommen wichtige Charaktere oder Themen im Film oft ihre eigene Musik oder ein musikalisches Motiv.

Wie die Komponist:innen das genau machen und was sie an ihrer Arbeit so gerne mögen, erzählen einige von ihnen in kurzen Zitaten oder in Interviews, die neben den Steckbriefen verlinkt sind.



Hier könnt ihr hören, was John Williams über Hedwig's Theme erzählt. Er schildert in dem Video sehr schön, wie er sich diese majestätische große Eule vorstellt und welche Musik gut zu ihr passt. (Das Interview ist auf Englisch)



[https://www.youtube.com/watch?v=dh-gEcgvH\\_4](https://www.youtube.com/watch?v=dh-gEcgvH_4) (Stelle im Video vom Anfang bis 1:59)



## Alan Silvestri

**Geburtstag:**

26. März 1950

**Stück im Konzert:**

Christmas Carol (A  
Christmas Carol)

**Ausbildung:** Gitarre

**Berühmter Film:** Zurück in die Zukunft,

**Auszeichnungen:** 2 Oscars, 2 Golden Globes,

3 Grammys

Als Komponist muss man alles performen, was im Film vorkommt: jede Rolle, jeden Special Effect, alles. Man muss es fühlen.





Danny Elfman erzählt in diesem Interview, wie er gemeinsam mit seinem Freund, Tim Burton, den Film „The Nightmare before Christmas“ kreiert hat:  
<https://www.youtube.com/watch?v=8YPv1F5sGBs>  
(Stelle im Video von 8:05 bis 9:00; das Interview ist auf Englisch)





Als ich begonnen habe, war mir gar nicht klar, dass ich Songs schreibe. Ich habe einfach mein Leben mit Musik unterlegt, damit es sich ein bisschen besser anfühlt, ein bisschen mehr wie ein Musical.



Die zwei verheirateten Songwriter und Komponist:innen Kristen und Robert erzählen in diesem Interview, wie sie die Songs für Frozen geschrieben haben und was sie dabei inspiriert hat: <https://www.youtube.com/watch?v=mzZ77n4Ab5E> (Stelle im Video von 0:50 bis 4:00; das Interview ist auf Englisch)





Was ich am  
Komponieren  
für Filme so  
sehr liebe,  
ist das  
Gefühl, Teil  
einer  
größeren  
Geschichte  
zu sein!



# MITWIRKENDE

**Orchester: Wiener Symphoniker**



**Dirigent: Felix Mildenberger**



**Sprecher: Marko Simsa**





## Chor: BogaVox24 und BogaVox58

Chorleitung: Andreas Martel, Beate Länger-Oelz, Christoph Wigelbeyer



# MACH MIT!

## STANDBILDER ODER PANTOMIME

Bei der Übung kann zur Vorbereitung einer der Filme, deren Musik im Konzert vorkommt, mit der Klasse angeschaut werden, oder es können nur ausgewählte Szenen (Liste mit Vorschlägen siehe auf Seite 36) gezeigt werden. Vor dem Anschauen des Films oder der Szenen können die Schüler:innen auf die Musik hingewiesen werden – sie sollen darauf achten, wann Musik zum Einsatz kommt und welche Art von Musik es ist.

Nach dem Film werden in der Klasse Szenen gesammelt, in denen die Musik besonders wichtig war oder in denen sie den Kindern besonders aufgefallen ist. Anschließend wird die Klasse in so viele Kleingruppen aufgeteilt, wie Szenen gesammelt wurden – falls das zu viele sind, kann man die 5 oder 6 beliebtesten Szenen aussuchen. Die Szenen werden auf Zettel geschrieben und jede Gruppe zieht einen davon.

In den Kleingruppen wird dann die gezogene Szene eingeübt, ohne den anderen Gruppen zu sagen, welche es ist. Das kann pantomimisch passieren, oder in Form von Standbildern. Wenn alle ihre Szene geübt haben, spielen die Gruppen nacheinander vor. Die anderen raten, welche Szene gezeigt wird. Nach dem Erraten kann die Szene noch einmal mit Musik vorgespielt werden, um den Unterschied zwischen einer stummen Szene und einer musikalisch unterlegten Szene zu sehen.

## FILMMUSIK – DISKUSSION

Welche Art von Filmmusik gefällt euch besser – eigens für den Film komponierte Musik oder Musik, die es schon gibt?

Teilt euch in der Klasse in zwei Gruppen auf und versucht, Argumente für das eine oder das andere zu finden und den:die Regisseur:in (das kann entweder der:die Lehrer:in sein oder eine dritte Gruppe von Schüler:innen) damit zu überzeugen. Eine Gruppe ist dafür, eigene Kompositionen anfertigen zu lassen, die andere Gruppe möchte lieber Stücke verwenden, die es schon gibt.

# SOUNDTRACKS KREIEREN

**Wird im Workshop gemacht!**

Stellt euch vor ihr arbeitet in einem Kino, in dem nur Stummfilme gezeigt werden. Für die heutige Vorstellung seid ihr für die Musik zuständig und sollt ein Cue Sheet erstellen. (Zur Erinnerung: Cue Sheets enthalten Musikvorschlägen für jede Szene eines Stummfilms. Genauer beschrieben werden sie auf Seite 20.)

Ihr seht dazu mehrere Szenen aus Weihnachtsfilmen ohne Musik (dazu einfach den Ton ausschalten) und entscheidet danach, welche Musik für diese Szenen verwendet werden sollte. Dafür stehen euch alle Musikstücke zur Verfügung, die ihr finden könnt – typische Weihnachtslieder, Popmusik, klassische Stücke – alles, was euch einfällt und was ihr passend findet. Wie könnte dieser Soundtrack klingen?

Vielleicht könnt ihr in der Klasse eine Playlist erstellen und die Szenen dann noch einmal anschauen. Als Vergleich könnt euch auch die Szene mit der Original-Musik anschauen.

Hier ist eine Vorlage für euer Cue Sheet:

Szene	Kurze Beschreibung/Stimmung	Dauer	Musikstück	Instrumente

## Vorschläge für Szenen

Es kann entweder die ganze Szene vertont werden oder nur ein Ausschnitt davon.

- 1) Der Ball in „Frozen“: <https://www.youtube.com/watch?v=8Re2gO9BMKM&t=1s>
- 2) Kevin legt Fallen in „Kevin allein zuhause“:  
<https://www.youtube.com/watch?v=rgEP1niScLc>
- 3) Sally aus „Nightmare before Christmas“:  
<https://www.youtube.com/watch?v=8rivTGBzBMM>
- 4) Ankunft im Weihnachtsland aus „Nightmare before Christmas“:  
<https://www.youtube.com/watch?v=Wy7yv44vjlo>
- 5) Weihnachtsball in „Harry Potter“:  
<https://www.youtube.com/watch?v=rLoFNXNXZHc>
- 6) Weihnachtsvorbereitungen in „Harry Potter“ (erste Minute der Szene):  
<https://www.youtube.com/watch?v=w8vxuZ3bjrA>
- 7) Der Geist der diesjährigen Weihnacht in „Christmas Carol“ (erste Minute der Szene): <https://www.youtube.com/watch?v=tRJvfHRWhRU>

# DIE WEIHNACHTLICHSTE KOMPOSITION

**Wird im Workshop gemacht!**

In vielen der Stücke, die im Konzert gespielt werden, hört ihr eine gewisse weihnachtliche Stimmung. Was macht ein Stück euer Meinung nach besonders weihnachtlich? Welche Instrumente könnte man dazu brauchen? Spielt der Text eine Rolle?

Versucht als Klasse oder in kleineren Gruppen das allerweihnachtlichste Stück zu komponieren, das euch einfällt, mit den weihnachtlichsten Melodien, Soundeffekten und Texten. Ihr müsst nicht die genauen Noten schreiben. Vielleicht könnt ihr euch eine Melodie überlegen, einige Instrumente festlegen und einen passenden Text schreiben.

Instrumente, die weihnachtlich klingen können, sind zum Beispiel: Glockenspiel, Schellen, Triangel, Orgel, Blockflöte

Für die Texte können zuerst Begriffe gesammelt, die mit Weihnachten in Verbindung gebracht werden, oder ihr könnt euch einige Weihnachtslieder anhören.

# DIE WIRKUNG VON FILMMUSIK

Kommt in der Hublz-App vor

Zur Wirkung eines Films gehört vieles dazu, und ein ganz wichtiger Teil davon ist die Musik. Sie kann Stimmungen wortlos einfangen, Handlungen voranbringen und die Zusehenden mitreißen. Oft macht eine gute Musikauswahl den Film überhaupt erst zu dem, was er ist.

Wie würden ein Film oder auch nur eine Szene aussehen, wenn sie ganz ohne Musik auskommen müssten? Hier ist die gleiche Filmszene, einmal ohne und einmal mit Filmmusik, damit man den starken Effekt der passenden Musik ganz deutlich sehen kann. Die Schüler:innen können nach dem Ansehen des ersten Videos ihre Gedanken zur Szene ohne Musik festhalten. Gemeinsam kann überlegt werden, wie die Musik klingen sollte und was der Szene fehlt, wenn keine Musik dabei ist. Dann kann zum Vergleich die Szene mit Musik angeschaut werden, um den Unterschied zu spüren.

Szene ohne Musik: <https://www.youtube.com/watch?v=J7vTgmiTSNk>

Szene mit Musik: <https://www.youtube.com/watch?v=cbAfhBNQ2qU>



# LÜCKENTEXT - DER CHOR

In einem Chor singen die \_\_\_\_\_ in verschiedenen  
\_\_\_\_\_. Das bedeutet, dass sie in verschiedenen Tonhöhen singen.

Die häufigsten Stimmlagen sind Sopran, \_\_\_\_\_, Tenor und \_\_\_\_\_.

Der \_\_\_\_\_ ist dabei die höchste \_\_\_\_\_ der Frauen, der Alt  
die \_\_\_\_\_. Bei den \_\_\_\_\_ ist der Tenor die höhere und der  
Bass die \_\_\_\_\_ Stimmlage. Die einzelnen Stimmlagen sind in einem Chor  
immer durch eine ganze \_\_\_\_\_ besetzt.

Es gibt verschiedene Arten von Chören, etwa reine \_\_\_\_\_ oder reine  
Männerchöre. Auch \_\_\_\_\_, Gefangenenchöre und viele andere  
gibt es.

*Setze die Wörter in die richtigen Lücken ein!*

tiefere – Alt – Männerstimmen – Stimmlagen – Bass – Stimmlage – tiefste –  
Sänger:innen – Frauenchöre – Schülerchöre – Sopran – Gruppe

# LIED FÜR DAS KONZERT: DING DONG BELS

Wird im Workshop geübt!

## 113 Ding dong bells

Kanon zu 4 Stimmen

Text und Melodie: unbekannter Autor  
Klaviersatz: Klaus Krämer

The musical score is written in G major and 4/4 time. It consists of five systems. The first four systems are vocal parts, and the fifth is a piano accompaniment. The first system includes a chord progression: G, D<sup>4</sup> - 3, Em, Hm<sup>4</sup> - 3, C/E, D, G. The lyrics for each part are as follows:

1. Ding dong bells, — ding dong bells, — ding dong ding dong bells.  
2. Hear the mer - ry, mer - ry \_ bells, oh hear the din-gle-dong bells.  
3. I hear the mer-ry bells, hear the mer-ry, mer-ry bells, ding dong bells.  
4. Ding dong ding dong ding dong bells.

Rechte: Carus-Verlag, Stuttgart (Satz)

Im Konzert singen die Schüler:innen die Zeilen 1, 2 und 4 dieses Liedes gemeinsam mit dem Chor und dem Orchester. Sie können es gerne mit Ihren Schüler:innen zur Vorbereitung schon üben, damit sie den Text und die Melodie bereits kennen. Die 3. Zeile wird beim Konzert ausgelassen, Sie können aber natürlich in Ihrer Klasse das ganze Lied durchsingen. Hier finden Sie eine Mitsingversion, die beim Üben verwendet werden kann:

[https://www.liederprojekt.org/lied39135-Ding\\_dong\\_bellsppding\\_dong\\_bells-ppding\\_dong\\_ding\\_dong\\_bells-pphear\\_the\\_ding\\_dong\\_bells-ppmerry\\_bells\\_ding\\_dong\\_bells-ppding\\_dong\\_bells\\_-p.html](https://www.liederprojekt.org/lied39135-Ding_dong_bellsppding_dong_bells-ppding_dong_ding_dong_bells-pphear_the_ding_dong_bells-ppmerry_bells_ding_dong_bells-ppding_dong_bells_-p.html)

# RHYTHMUS ZU LET IT GO

Wird im Workshop gemacht!

In diesem Video findet ihr einen Rhythmus, den ihr zu Let It Go klatschen oder stampfen oder trommeln etc. könnt:

<https://www.youtube.com/watch?v=ykLP6mfneH4>.



Ein Teil der Gruppe kann alternativ oder zusätzlich Body Percussion dazu lernen:

[https://www.youtube.com/watch?v=QwFzbnl\\_Tw0](https://www.youtube.com/watch?v=QwFzbnl_Tw0).



Wenn ihr Instrumente habt, könnt ihr auch die dazu verwenden. Sucht euch eine Art aus, um den Rhythmus zu erzeugen und übt dann das Stück. Wenn er gut sitzt, könnt ihr dazu singen.



# BONUS: LIED ZUM SCHNEEFLOCKENWALZER

*(wird nicht im Konzert gesungen)*

## Schneeflockenwalzer



### Schneeflockenwalzer – gesungen

Musik: P. I. Tschaikowsky  
Text: Petra Hugel

Musical notation for the vocal part of the song. It consists of two staves in 3/4 time. The lyrics are: "Weiß er - strahlt die Welt, bis ans Him - mels - zelt. Flo - cken tanzt auf drei. Ein Wal - zer er - klingt da - bei. bei." The second line includes first and second endings.

### Schneeflockenwalzer – gespielt

Musical notation for the instrumental part of the song. It includes three staves: Melodie-stimme (Melody), Begleit-stimme 1-3 (Accompaniment 1-3), and Bass. The melody is in 3/4 time and includes a key signature change from C major to F major. Chord symbols (C, G, F) are placed above the melody staff. The accompaniment consists of a rhythmic pattern in the right hand and a bass line in the left hand. The piece concludes with first and second endings.

# NUSSKNACKER PERCUSSION

Sie können die Perkussion mit den Schüler:innen zuerst langsam und ohne die Melodie üben. Wenn die Stimme dann gut sitzt, kann die Aufnahme gestartet werden oder am Klavier (Noten siehe nächste Seite) dazu gespielt werden und die Schüler:innen spielen im Tempo dazu.

**Wird im Workshop gemacht!**

**Trepak** CD III • 56 4x (die ersten beiden Male ohne Trommel und Becken)

Triangel

Becken

kl. Trommel  
Tamburin

Pauken

Melodie

kl. Trommel  
Tamburin

Pauken

Triangel

Becken

kl. Trommel  
Tamburin

Pauken

Triangel

Becken

kl. Trommel  
Tamburin

Pauken

*etwas leiser!*

*etwas leiser!*

5X

*alle lauter werden!*

г) Трѣпак  
(Русский танец)

d) Trépak  
(Danse russe)

107

Tempo di trepak, molto vivace (♩ = 168)

The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The music features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes. Dynamic markings include *f p* and *sf*.

The second system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The music continues with eighth and sixteenth notes. Dynamic markings include *mf*, *f p*, and *sf*. A measure number '10' is indicated at the end of the system.

The third system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The music continues with eighth and sixteenth notes. Dynamic markings include *f p*.

The fourth system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The music features more complex rhythmic patterns, including triplets and sixteenth-note runs. Dynamic markings include *mf*, *ff*, and *mf*. A measure number '20' is indicated at the end of the system.

The fifth system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The music continues with eighth and sixteenth notes. Dynamic markings include *f*, *ff*, and *mf*.

30

*sf* *ff* *mf*

This system contains the first five measures of a musical piece. The right-hand part features a complex, rhythmic melody with many beamed eighth and sixteenth notes. The left-hand part provides a harmonic accompaniment with chords and moving lines. Dynamic markings include *sf* (sforzando), *ff* (fortissimo), and *mf* (mezzo-forte). A measure number of 30 is indicated above the staff.

*ff* *f* *cresc.*

This system contains measures 6 through 10. The right-hand part continues with a similar rhythmic texture, while the left-hand part has a more active, moving bass line. Dynamic markings include *ff*, *f*, and *cresc.* (crescendo). A hairpin symbol indicates the crescendo.

40

*ff* *f*

This system contains measures 11 through 15. The right-hand part has a more melodic and less rhythmically dense texture. The left-hand part continues with a steady accompaniment. Dynamic markings include *ff* and *f*. A measure number of 40 is indicated above the staff.

*ff*

This system contains measures 16 through 20. The right-hand part features a more melodic line with some grace notes. The left-hand part has a consistent accompaniment. A dynamic marking of *ff* is present.

50

This system contains measures 21 through 25. The right-hand part has a more melodic and flowing texture. The left-hand part continues with a steady accompaniment. A measure number of 50 is indicated above the staff.

60

*ff (sempre)*

*f*

This system contains the first two measures of a musical piece. The right hand features a complex, rapid sixteenth-note pattern with many beamed notes. The left hand plays a simpler accompaniment of eighth notes. The first measure is marked *ff (sempre)* and the second measure is marked *f*. A measure number '60' is positioned above the first measure.

*f*

This system contains the next two measures. The right hand continues with the rapid sixteenth-note pattern. The left hand accompaniment remains consistent. The second measure is marked *f*.

70

stringendo

*sempre fff*

This system contains the next two measures. The right hand continues with the rapid sixteenth-note pattern. The left hand accompaniment remains consistent. The first measure is marked '70' and the second measure is marked 'stringendo'. The final measure of this system is marked *sempre fff*.

This system contains the next two measures. The right hand continues with the rapid sixteenth-note pattern. The left hand accompaniment remains consistent.

80

Prestissimo

This system contains the final two measures. The right hand continues with the rapid sixteenth-note pattern. The left hand accompaniment remains consistent. The first measure is marked '80' and the second measure is marked 'Prestissimo'.

# QUELLEN

## Literatur

Hügel, Petra. Knack die Nuss! Klasse Musik, Klassik kennen lernen.

SWR School Classix. Peter I. Tschaikowski / E. T. A. Hoffmann: Nussknacker und Mäusekönig.

## Links

**Nussknacker Märchen:** <https://etahoffmann.staatsbibliothek-berlin.de/portfolio-item/nussknacker-und-mausekoenig/>

**Hintergrundinfos Nussknacker** <https://www.dw.com/de/nussknacker-erzgebirge-advent/a-46554867>

**Chor:** <https://www.yoursilkshop.com/2019/10/06/chorstimmen-eine-%C3%BCbersicht-und-unterscheidung-der-stimmlagen/>

**Cue Sheet:** <https://online.filmklassiker-schule.de/fksl/wp-content/uploads/2020/11/cue-sheet-stalla-dallas.jpg>

**John Williams:** <https://www.johnwilliams.org/reference/biography>

**Alan Silvestri:** <https://www.alansilvestri.com/biography.htm>

**Danny Elfman:** <https://www.dannyelfman.com/about>

## Bilder

Titelbild: © Lukas Beck

**Nussknacker und Mäusekönig:** E.T.A. Hoffmann: Titelvignette zu: Nußknacker und Mäusekönig: Kinder-Mährchen von: C.W. Contessa, Friedrich Baron de la Motte Fouqué und E.T.A. Hoffmann. Berlin: Realschulbuchhandlung 1816. SBB PK Sign. B IV 2b, 2077-1

**Nussknacker Bühnenbild:** <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3085081>

**Stummfilm:** <https://qph.cf2.quoracdn.net/main-qimg-7f6a70cca615ff2a8a5db1edf0e538ca-lq>

**Nightmare before Christmas:** <https://www.grunge.com/img/gallery/things-you-dont-know-about-the-nightmare-before-christmas/intro-1603203531.jpg>

**Kevin allein zuhause:**

<https://www.thetimes.co.uk/imageserver/image/%2Fmethode%2Ftimes%2Fprod%2Fweb%2Fbin%2Ffaee185e-fc56-11eb-9159-7b055c2a95bb.jpg?crop=3600%2C2400%2C0%2C0>

**Frozen:** <https://hips.hearstapps.com/seventeen/assets/16/06/1455111370-12418772-1233960286620937-9150799273069283511-o.jpg>

**Christmas Carol:** <https://ichef.bbci.co.uk/images/ic/1200x675/p01j0d4x.jpg>

**Harry Potter:**

[https://static.wikia.nocookie.net/harrypotter/images/9/90/Harry\\_%2B\\_Hedwig.jpg/revision/latest?cb=20100522132350&path-prefix=de](https://static.wikia.nocookie.net/harrypotter/images/9/90/Harry_%2B_Hedwig.jpg/revision/latest?cb=20100522132350&path-prefix=de)

**Studioaufnahme Orchester:** [https://images.squarespace-cdn.com/content/v1/5a751f2ca8b2b094568073e5/1534549476916-AL8ON1PBHQ32RAAVN6JX/IMG\\_4123-2.jpg?format=1000w](https://images.squarespace-cdn.com/content/v1/5a751f2ca8b2b094568073e5/1534549476916-AL8ON1PBHQ32RAAVN6JX/IMG_4123-2.jpg?format=1000w)

**Filmklappe:** <https://media.istockphoto.com/id/893853364/photo/blank-movie-clapper-3d-isolated-illustration.jpg?s=612x612&w=0&k=20&c=wdfd4Vq2jnw8VlythFfBsjoW0ga8Es0vBaHT8js67E=>

**Cue Sheet:** <https://online.filmklassiker-schule.de/fksl/wp-content/uploads/2020/11/cue-sheet-stalla-dallas.jpg>

<https://online.filmklassiker-schule.de/kurs/der-stummfilm/kapitel/live-ton/>

**John Williams:** [https://static.universal-music.de/asset\\_new/547559/195/view/john-williams.jpg](https://static.universal-music.de/asset_new/547559/195/view/john-williams.jpg)

**Alan Silvestri:** <https://filmmusicreporter.com/wp-content/uploads/2015/02/alan-silvestri.jpg.png>  
**Danny Elfman:** [https://images.squarespace-cdn.com/content/v1/5a751f2ca8b2b094568073e5/18a3bf83-bcb8-415f-84a7-018d7a73bdef/JLW\\_9307-r1.jpg](https://images.squarespace-cdn.com/content/v1/5a751f2ca8b2b094568073e5/18a3bf83-bcb8-415f-84a7-018d7a73bdef/JLW_9307-r1.jpg)

**Kristen und Robert Lopez:**

[https://i.guim.co.uk/img/media/bea652ef09e18ddb1903c7be1a1499903c0ff59a/0\\_164\\_5472\\_3284/master/5472.jpg?width=1200&height=1200&quality=85&auto=format&fit=crop&s=dd0c2fd4a47b63e186f8c8b244bdee5d](https://i.guim.co.uk/img/media/bea652ef09e18ddb1903c7be1a1499903c0ff59a/0_164_5472_3284/master/5472.jpg?width=1200&height=1200&quality=85&auto=format&fit=crop&s=dd0c2fd4a47b63e186f8c8b244bdee5d)

**Kristen Anderson-Lopez:**

([https://static.wikia.nocookie.net/marvelcinematicuniverse/images/3/31/Kristen\\_Anderson-Lopez.jpg/revision/latest?cb=20210104171329](https://static.wikia.nocookie.net/marvelcinematicuniverse/images/3/31/Kristen_Anderson-Lopez.jpg/revision/latest?cb=20210104171329))

**Robert Lopez:** [https://m.media-](https://m.media-amazon.com/images/M/MV5BMjA3MTA4MTgxMF5BMl5BanBnXkFtZTgwOTQ4MjM2NTE@._V1_.jpg)

[amazon.com/images/M/MV5BMjA3MTA4MTgxMF5BMl5BanBnXkFtZTgwOTQ4MjM2NTE@.\\_V1\\_.jpg](https://m.media-amazon.com/images/M/MV5BMjA3MTA4MTgxMF5BMl5BanBnXkFtZTgwOTQ4MjM2NTE@._V1_.jpg)

**Christophe Beck:** <https://ichef.bbci.co.uk/images/ic/1200x675/p09qwqdv.jpg>